

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 21

Artikel: Das Rote und das Weisse Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand genommen haben. Es soll dadurch auch die erste Hilfe bei Unglücksfällen und die Abhaltung von Samariterkursen im Kanton Tessin wieder aufgenommen und Gelegenheit zur außerdienstlichen Weiterbildung der Sanitätsoldaten gegeben werden.

Wir wünschen den Initianten besten Erfolg und hoffen, es werde ihr Vorgehen dazu führen, daß die Bestrebungen des Militärsanitätsvereins, das Samariterwesen und die Idee des Roten Kreuzes auch bei unsern italienisch sprechenden Landsleuten endlich die wohlverdiente Beachtung finden.

St-Imier. La section de St-Imier a eu son exercice de campagne jeudi 6 courant dès 7 heures du soir sur le Sonnenberg. C'était un exercice de nuit et par quel temps! Terrain glissant, nuit noire, pluie et vent; aussi était-ce un exercice absolument pratique.

La supposition était la suivante: dans une des maison en construction, un mur s'était écroulé, faisant huit victimes. Une équipe de plusieurs samaritains se dirige avec des brancards vers le lieu de l'accident, fait les pansements sommaires d'urgence et transporte les blessés à l'Hôtel des Eloyes; là, un poste de secours est organisé par les samaritaines qui s'appliquent à faire des pansements complets. Il y a des fractures, des hémorragies, etc. M. le D^r Miéville vient examiner le travail fait. Sa critique est un véritable cours pour ses auditeurs.

Les blessés doivent être transportés à l'hôpital, aussi téléphone-t-on à cet établissement d'envoyer la voiture d'ambulance à la gare du funiculaire. La chaîne de brancardiers reprend son service jusqu'au funiculaire où le wagon reçoit les sinistrés soit sur leurs brancards, soit étendus sur les banquettes. Le convoi se met en marche. A St-Imier, on procède à un dernier transport, du train à la voiture d'ambulance.

La critique finale de cet exercice relève l'activité de la société et sa bonne marche; on prend bonne note de quelques observations de détail. Quant au matériel, il a été augmenté à cette occasion de deux brancards, dont l'un, très solide, peut être manié facilement par une personne, étant muni de roues fixées à une extrémité et de glissants à l'autre. Une couverture y a été adjointe et le tout est mis à la disposition du public par la société des samaritains de St-Imier. Ce brancard est déposé à la gare du funiculaire de St-Imier.

Depuis 4 ans et demi, que la section existe, ses membres se sont efforcés d'apporter des améliorations au transport des malades ou blessés et ils ont la satisfaction de se sentir soutenu par la bienveillance des autorités et du public. Toutefois, le matériel de la société n'est pas utilisé autant qu'il pourrait l'être, aussi la nomenclature de ces objets avec le lieu de dépôt, sera-t-elle insérée chaque semaine pendant un certain temps dans le « Jura Bernois ».

En terminant, nous remercions encore vivement M. le D^r Miéville pour sa constante sollicitude à notre égard. Nous adressons nos sentiments de reconnaissance à la Direction du funiculaire et à la Direction de l'hôpital pour leur concours à notre exercice du 6 octobre.



Das Rote und das Weiße Kreuz.

In der deutschen „Zeitschrift für Samariter- und Rettungsweisen“ lesen wir unter dieser Spitzmarke folgende Mitteilung:

„Bekanntlich ist der Gebrauch des Roten Kreuzes auf weißem Grunde, da dies durch die Genfer Konvention zum Neutralitätszeichen erklärt wurde, nach § 1 des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902

und der Bekanntmachung des Bundesrats vom 7. Mai v. J., betreffend die Grundsätze für die Erteilung der Erlaubnis zum Gebrauch des Roten Kreuzes verboten, u. a. natürlich auch für Arztwagen und Rettungskästen der Staatseisenbahnen. Um diese Einrichtungen jedoch äußerlich als zu Heilzwecken bestimmt auch fernerhin zu kennzeichnen, hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß der Arztwagen und sämtliche großen und kleinen Rettungskästen an Stelle des Roten Kreuzes mit einem weißen Kreuz auf kreisförmigem rotem Grund alsbald versehen werden und zwar auch die Rettungskästen, die ein Abzeichen bisher nicht trugen. Um eine einheitliche Größe und Ausführung zu sichern, werden von der Eisenbahndirektion in Berlin auf Grund von Probeausführungen alsbald Musterzeichnungen verteilt werden. Den Lieferanten von Rettungskästen soll hiervon Kenntnis gegeben werden. — Man wird in der Erwartung nicht fehlgehen, daß nach diesem Vorgange eines preußischen Ministeriums sich das weiße Kreuz auf rotem Grunde bald auch für andere Verhältnisse einbürgern wird; haben doch schon jetzt viele Fabrikanten und andere Interessenten das von ihnen geführte rote Kreuz in diesem Sinne abgeändert.“

Schon vor einiger Zeit wurde in schweizerischen Zeitungen darauf aufmerksam gemacht, daß in Deutschland das Schweizerwappen — das weiße Kreuz im roten Feld — massenhaft als Geschäfts- und Firmazeichen verwendet werde, seit durch das „Gesetz zum Schutz des Genfer Neutralitätszeichens“ der Gebrauch des Roten Kreuzes zu solchen Zwecken verboten wurde. Wir nahmen an, es sei diese mißbräuchliche Verwendung des Schweizerkreuzes dem Haupte findiger Geschäftsleute entsprungen, nun erfahren wir, daß es ein preußisches Ministerium ist, dem wir die unerwartete Popularisierung unseres Landeswappens zu verdanken haben.

Welche schwerwiegenden Gründe haben wohl dem preußischen Ministerium die Ueberzeugung beigebracht, daß sich das Wappen der Schweiz ganz besonders zur Bezeichnung von Sanitätsmaterial der preußischen Staatsbahnen eigne und welche Ueberlegungen haben ihm wohl die Hand geführt, als er verordnete, es sei der Mißbrauch des Genfer Kreuzes nicht mehr zu dulden, sondern dafür derjenige des Schweizer Kreuzes einzuführen?

Vermischtes.

Straßenunfälle in London. Die Londonerpolizei veröffentlicht eine sehr interessante Zusammenstellung der Straßenunfälle, welche im Polizeidistrikt von London im Jahre 1904 bis 31. Mai teils durch automobiler Fahrzeuge, teils durch Pferde verursacht wurden. Der Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß die von Pferden gezogenen Behikel die gefährlichsten sind, denn auf ihr Konto sind 90,8 % aller Unfälle zu buchen. Die wenigsten Unfälle, 0,7 %, verursacht das Motorzweirad. Auf das Pferd entfielen 1,8 % und auf das Automobil 6,7 % der Unfälle.